

10. & 11. April 2018,
Schloss Wiesenfelden

Naturschutz im Spannungsfeld der Geschichte

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Seit ungefähr zweihundert Jahren engagieren sich Menschen für den Naturschutz. Dabei ist Naturschutz zum einen eine soziale Bewegung, zum anderen seit Anfang des 20. Jahrhunderts auch in der Politik verankert. Während des Nationalsozialismus wurde der Naturschutz maßgeblich weiterentwickelt und formalisiert, beispielsweise durch die Verabschiedung des Reichsnaturschutzgesetzes 1935, durch die Einführung des Artenschutzes als Begriff sowie durch die Zentralisierungen von Naturschutzverbänden. Aber auch die Landschaftsplanung bekam in dieser Zeit grundlegende Anstöße.

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) ist mit der DBU Naturerbe GmbH in Besitz von naturschutzfachlich wertvollen Flächen. Auf den überwiegend vormals militärisch genutzten Flächen finden sich Relikte aus der Zeit des Nationalsozialismus, aber auch aus der jüngeren Geschichte. Auf diesen

Flächen besteht ein Nutzungskonflikt, der auch für andere Flächen wie beispielsweise dem Westwall vorliegt. Naturschützer möchten seltene Tier- und Pflanzenarten schützen und erhalten, während Historiker dort einen Ort der Erinnerung sehen.

Generell stellt sich die Frage, wie der Naturschutz mit dem vorbelasteten Erbe umgeht bzw. umgehen sollte. Dazu ist eine kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, insbesondere der Zeit des Nationalsozialismus, erforderlich. Dieser Aufgabe möchte die DBU sich stellen und gemeinsam mit Fachleuten diskutieren, wie die perspektivische Ausrichtung der DBU bezüglich der Geschichte der DBU-Naturerbeflächen aussehen könnte und wie Naturschutz und Denkmalpflege sinnvoll ineinandergreifen können.

Programm

Dienstag, 10. April 2018

Moderation: **PD Dr. Nils Franke**,
Wissenschaftliches Büro Leipzig

Uhrzeit

15:00 Uhr Kaffee und Kuchen

16:00 Uhr **Begrüßung / Einführung**
Prof. Dr. Werner Wahmhoff, DBU

16:15 Uhr **Impulsvortrag**
Kritische Betrachtung der Geschichte
des Naturschutzes seit 1933
Dr. Almut Leh, Institut für Geschichte und
Biographie FernUniversität Hagen

17:00 Uhr **Diskussion**

18:30 Uhr Abendessen

19:30 Uhr **Impulsvortrag**

Umgang mit dem kulturhistorischen und
politischen Erbe auf DBU-Naturerbeflächen
am Beispiel Peenemünde

Prof. Dr. Werner Wahmhoff, DBU

Michael Gericke, Historisch-Technisches
Museum Peenemünde

20:15 Uhr **Diskussion**

21:00 Uhr Ausklang des Abends

Mittwoch, 11. April 2018

Moderation: **PD Dr. Nils Franke**

Uhrzeit

9:00 Uhr **Begrüßung und Zusammenfassung
des ersten Tages**

9:05 Uhr **Impulsvorträge**

Umgang mit dem historischen Erbe
am Beispiel des ehemaligen Westwalls

a) Der ehemalige Westwall als Erinne-
rungsort?

Hildegard Eissing, Umweltministerium
Rheinland-Pfalz

b) Konfliktzonen und Lösungsansätze am
ehemaligen Westwall

Prof. Dr. Uwe Pfenning,
Universität Stuttgart, Institut für
Sozialwissenschaften

10:25 Uhr Kaffeepause

10:55 Uhr **Impulsvorträge**

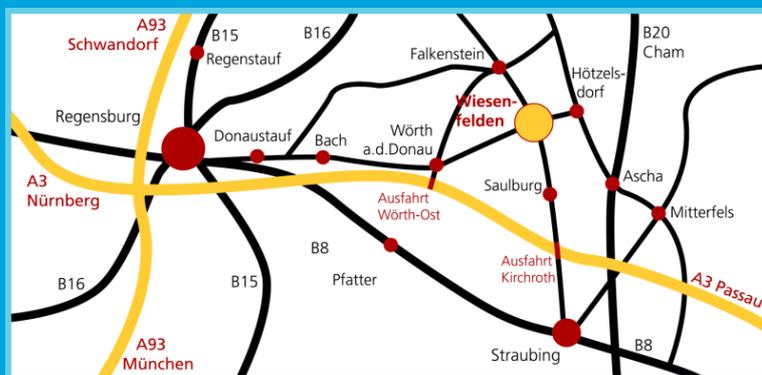
Lösungen zwischen kulturhistorischen und
naturschutzfachlichen Nutzungskonflikten
am Beispiel eines DBU-Projektes

Dr. Anett Richter, Helmholtz-Zentrum
für Umweltforschung – UFZ

Dr. Brigitta Triebel, Universität Leipzig

11:35 Uhr **Diskussion**

13:00 Uhr Mittagessen/Ende der Veranstaltung



Tagungsort

Umweltzentrum Schloss Wiesenfelden
Straubinger Str. 5

94344 Wiesenfelden

<http://www.schloss-wiesenfelden.de/>

Anreise

Nähere Informationen unter:

<http://www.schloss-wiesenfelden.de/kontakt/anreise.html>

Unterkunft

Wir vermitteln eine Unterkunft vor Ort.

Anmeldung

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

Bitte schicken Sie eine E-Mail an: Simon Bonhaus,
DBU Zentrum für Umweltkommunikation gGmbH,

s.bonhaus@dbu.de

Telefon 0541 | 9633-951

Unter dieser Adresse stehen wir Ihnen auch gern
für Rückfragen zur Verfügung.